
V o r w o r t.

Es ist immer ein gewagtes Unternehmen, wenn ein Arzt, der sich kaum auf eine fünfjährige Erfahrung stützen kann, es unternimmt, die Tugenden eines Weines in diätetischer und heilkundiger Hinsicht, der ärztlichen und nichtärztlichen Welt anzupreisen.

Der Moselwein, ein in vieler Hinsicht im gesunden Zustande des Menschen schätzbares Getränk, im Kranken ein wohlthätiges Heilmittel, wurde bisher auf eine höchst unverdiente Weise herabgewürdigt, und ich habe daher um so mehr versucht, seinen im Lande erworbenen und bekannten, vortheilhaften Ruf zu rechtfertigen und bekannt zu machen, indem meines Wissens noch niemand, an Kenntniß und Erfahrungen über diesen Gegenstand wohl reicher als ich, sich unterzog, auf eine dessen würdige, und in der Erfahrung begründete Weise, mir hierin zuvorzukommen, und es doch auch dem Arzte vor Andern zusteht,

über die Eigenschaften eines Weines, der in seiner Gegend erzogen und allgemein genossen wird, zu urtheilen. Auf diese Gründe gestützt, gebe ich hier das Resultat meiner Forschungen über diesen Gegenstand, und benutze dabey die Erfahrungen fremder Aerzte und die bestätigenden Mittheilungen einiger älteren, collegialischen Freunde. Ich wünsche, daß es mein Bestreben, etwas zur nähern Kenntniß und verdienter Beachtung des edlen Moselweines beizutragen, einigermaßen rechtfertigen möge, welches ich immerhin als einen Versuch anzusehen bitte.

Wenn manche Abschnitte z. B. der, welcher von der Wirkung des Weines im Allgemeinen handelt, etwas weitläufiger ausgeführt sind, so geschah es hauptsächlich für den nichtärztlichen Leser, welchem dieses Büchlein zum Theil bestimmt ist.

Trarbach im September 1821.

A. Graff.